

sammeln und feuerte uns von Zeit zu Zeit an, indem er rief: „Travaillez, travaillez!“ Bei einer umgestürzten vermorschten Lärche blieben wir längere Zeit. Herr Grouvelle schüttelte Mulm in seinen Schirm und drückte ihn ab und zu mit den Händen fest. Da kamen immer wieder Käfer hervorgekrochen. In diesem Mulme lebte der überaus seltene *Trigonurus Mellyi* Muls., außerdem *Bolitobius exoletus* Er. und *Mycetochara 4-maculata* Latr. Von Bärenklau erbeuteten wir *Luperus cyanipennis* Küst., von Wiesen *Apion virens* Hbst. und *Brachypterus fulvipes* Er. Am Bachufer standen Fichten, an denen die unteren Zweige vertrocknet waren. Herr Grouvelle schälte von diesen Zweigen die Rinde in den Schirm und nach einiger Zeit kamen langsam und bedächtig eine Anzahl *Acalles pyrenaeus* Boh. hervorgekrochen. Unter Steinen am Bache verbarg sich *Nebria Gyllenhali* Schön. Als letztes Beutestück wanderte ein über den Weg kriechender *Sphaenophorus abbreviatus* F. in die Flasche. Wir kamen erst bei einbrechender Dunkelheit im Orte an.

Am anderen Morgen verließen wir das Gebirge und fuhren über Monaco, Genua, Mailand, Basel der Heimat zu, schon ahnend, daß ernste Zeiten kommen würden.

## Zur Lebensweise des *Trinodes hirtus* L.

Von Theodor von Wanka (Teschen).

Der Aufsatz des Herrn Dr. Wradatsch in den Entomol. Blättern 1917, p. 290 veranlaßt mich mitzuteilen, daß ich den *Trinodes hirtus* L. in der nächsten Umgebung von Ungar. Brod (Mähren) alljährlich im Juni und Juli in Hunderten von Stücken an den weißgetünchten Außenwänden von Obstdörrhütten angetroffen habe. Diese in den nicht eingefriedeten Obstbaumkulturen errichteten, nur während und nach der Obsternte benützten, sonst vereinsamten und sich selbst überlassenen Baulichkeiten sind aus Lehm hergestellt, mit Stroh gedeckt und in ihrem Innern durch kleine Fensteröffnungen nur notdürftig erhellt. Der genannte Käfer lebt dort zusammen mit verschiedenen *Ptinus*-Arten. Ob die sich an derselben Örtlichkeit zahlreich findenden Spinnweben mit seinem Auftreten im Zusammenhange stehen, habe ich zu untersuchen leider unterlassen, und besteht keine Aussicht, daß ich die Gegend von Ungar. Brod in absehbarer Zeit wieder besuche. Sicher aber ist, daß weder an den Wänden der Obsthütten noch sonst in deren Umgebung Efeu wächst.

Mein Sohn, der gegenwärtig die oberste Gymnasialklasse in Mähr. Weißkirchen besucht und dortselbst für mich gelegentlich Käfer sammelt, erzählte mir bereits im Vorjahre, daß er die von ihm in einer

verglasten Holzveranda gefangenen *Trinodes* zum großen Teile aus Spinnweben aufgelesen habe, auf denen sich die Tiere mit großer Geschicklichkeit bewegten, ohne von den Fäden festgehalten zu werden. Geschah letzteres doch einmal ausnahmsweise, so sei es dem Käfer jedesmal binnen wenigen Sekunden gelungen, sich durch ruckweise Bewegungen wieder zu befreien und seinen Marsch fortzusetzen. Die Käfer saßen auch zahlreich an den Wänden und Fenstern der Veranda. Nach Eintreffen des Heftes 10—12 der Entomol. Blätter teilte mir mein gerade auf Weihnachtsferien zu Hause weilender Sohn über mein diesbezügliches Befragen mit, daß auch in der Umgebung der Weißkirchner Fundstelle nirgends Efeu zu sehen ist.

Diese Beobachtungen lassen den Schluß zu, daß die von Herrn Dr. Wradatsch aus anderen Werken zitierten Angaben über das Vorkommen des Käfers auf richtigen Beobachtungen beruhen und die betreffenden Fundorte keineswegs als bloß zufällige, sondern — mit alleiniger Ausnahme der Wiesen — als die normalen Wohnplätze des interessanten Tieres zu gelten haben. Alle diese Örtlichkeiten, die Feldkapellen inbegriffen, gewähren bekanntlich auch den Spinnen geeignete Schlupfwinkel zur Anlage ihrer Netze. Ich will nicht behaupten, daß Spinnweben geradezu eine Lebensfrage für *Trinodes* bedeuten, so daß seine Existenz an das Vorkommen jener gebunden wäre. Tierreste, wie sie die Spinnnetze bergen, finden sich auch anderwärts, nirgends aber wohl so regelmäßig wie in hohlen Bäumen, Ritzen alter Stämme, Winkeln und Ecken alter Mauern und halbverfallener Gebäude u. dgl. Daß sich an derartigen Örtlichkeiten aber auch gerne der Efeu ansiedelt, ist eine allbekannte Tatsache, und wenn nun unter solchen Umständen *Trinodes* von Efeu geklopft wird, so hat ihn sicher nicht dieser, sondern die alte Mauer, der morsche Baumstamm oder — wie im konkreten Falle — der unbewohnte Gartensalon, an denen der Efeu emporwuchert, angelockt. Welche Lebensbedingungen sollte denn auch der Efeu einem Vertreter der vorwiegend karnivoren Dermestidenfamilie bieten?

## Einige Bemerkungen über die Taphroderini des Belg. Congo.

Von R. Kleine (Stettin).

Gelegentlich einer Bearbeitung der Gattung *Amorphocephalus* und Verwandte erbat ich mir auch das Material des Kongomuseums, das mir Herr Dr. Schouteden bereitwilligst zur Verfügung stellte. Gleichzeitig erhielt ich eine Sendung bisher noch unbestimmter Brenthiden, unter denen sich neben anderem, z. T. recht interessantem Material auch verschiedene *Taphroderini* befanden. In dieser Gruppe

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Wanka Theodor von Lenzenheim

Artikel/Article: [Zur Lebensweise des Trinodes hirtus L. 54-55](#)